



Regierungsrat

Luzern, 03. Juni 2014

ANTWORT AUF ANFRAGE**A 514**

Nummer: A 514
Protokoll-Nr.: 623
Eröffnet: 26.05.2014 / Bildungs- und Kulturdepartement

Anfrage Roth David und Mit. über wie weiter nach dem weitgehenden Scheitern des Modells Studienaktie?**A. Wortlaut der Anfrage**

Die vom Kantonsrat beschlossene Revision des Stipendengesetzes sah eine Zusammenarbeit mit dem Verein Studienaktie vor. Über diesen Verein hätten Privatpersonen sich an sogenannten Bildungsprojekten einzelner Studierenden beteiligen sollen. Der Verein Studienaktie hat für die Durchführung dieses Projektes seine Geschäftsstelle an die EduPreneurs AG ausgelagert. Uns liegen Hinweise vor, dass dieses Unternehmen per Ende März Konkurs angemeldet hat. Die Dienstleistungen der Studienaktie werden jetzt auf ein absolutes Minimum reduziert. Auch um dies Rumpfleistung aufrecht zu erhalten, ist der Verein offenbar auf Freiwilligenarbeit angewiesen. Weder der Verein Studienaktie, noch die EduPreneurs oder der Regierungsrat haben dies bisweilen kommuniziert.

Seit wann ist dem Regierungsrat dieser Konkurs bekannt?

Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass ein hohes öffentliches Interesse besteht vor einer Abstimmung über eine derart dramatische Wende informiert zu werden?

Wie beurteilt der Regierungsrat das Scheitern dieses zentralen Bestandteils der Revision des Stipendengesetzes?

Welche Alternativen verfolgt der Kanton Luzern, damit die Studierenden weiterhin zu den vorgesehenen Stipendien und Darlehen kommen?

Glaubt der Regierungsrat, dass, nachdem die privatwirtschaftliche Umsetzung des Projekts Studienaktie gescheitert ist, die Umsetzung auf der Basis von Freiwilligenarbeit möglich ist?

Roth David
Pardini Giorgio
Zopfi-Gassner Felicitas
Mennel Kaeslin Jacqueline
Lorenz Priska
Dettling Trix
Lötscher-Knüsel Trudi
Candan Hasan
Fässler Peter
Krummenacher Martin
Budmiger Marcel

Zemp Baumgartner Yvonne
Fanaj Ylfete
Odermatt Marlene
Frey Monique
Rebsamen Heidi
Bucher Michèle
Stutz Hans
Meile Katharina
Töngi Michael
Froelicher Nino
Reusser Christina

B. Antwort Regierungsrat

Zu Frage 1: Seit wann ist dem Regierungsrat dieser Konkurs bekannt?

Am Dienstag, 1. April 2014 fand ein persönliches Gespräch zwischen dem Bildungs- und Kulturdirektor Regierungsrat Reto Wyss, Vertretern der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung und Vertretern der EduPreneurs AG sowie des Vereins studienaktie.org statt. Hinweise auf wirtschaftliche Schwierigkeiten bestanden seit März.

Zu Frage 2: Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass ein hohes öffentliches Interesse besteht vor einer Abstimmung über eine derart dramatische Wende informiert zu werden?

Das Gesetz sieht die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit Dritten vor. Dafür kommen grundsätzlich verschiedene Anbieter in Frage. Somit nimmt die Konkursite EduPreneurs AG keine ausschliessliche Stellung ein. Zudem kommentiert die Regierung keine wirtschaftlichen Probleme von Firmen, die keine vertragliche Bindung mit dem Kanton haben. Rückblickend betrachtet hätte jedoch die Information durch die Firma selber und eine Einschätzung durch den Regierungsrat der Folgen für die Vorlage schneller erfolgen müssen, nicht erst mit der Publikation des Konkurses im Kantonsblatt.

Zu Frage 3: Wie beurteilt der Regierungsrat das Scheitern dieses zentralen Bestandteils der Revision des Stipendiengesetzes?

Die Unterstützung von Studierenden beim Zugang zu privat finanzierten Stipendien oder Darlehen ist nur ein Teilelement der Totalrevision. Sie ist im Gesetz als "kann"-Möglichkeit formuliert. Zentrale Bestandteile der Vorlage sind

- einfachere, transparente und gerechtere Anspruchsberechnungen,
- die Konzentration der Mittel auf die effektiv stipendienbedürftigen Personen,
- die Gleichstellung der Bildungswege, namentlich der Berufsbildungswege,
- die Verstärkung der Information und Beratung,
- höhere bzw. lebenshaltungskostennahe Ansätze bei der Budgetberechnung,
- Unterstützung der Studierenden beim Zugang zu privat finanzierten Stipendien und Darlehen.

Somit ist offensichtlich, dass der letzte Punkt nicht den zentralen Bestandteil der Revision darstellt und somit die Umsetzung der Totalrevision, auch "Luzerner Modell" genannt, nicht in Frage gestellt ist.

Zu Frage 4: Welche Alternativen verfolgt der Kanton Luzern, damit die Studierenden weiterhin zu den vorgesehenen Stipendien und Darlehen kommen?

Die vom Kanton zu erbringenden Stipendien und Darlehen werden wie bis anhin durch die Stipendienstelle bearbeitet und ausbezahlt. Für die Vermittlung darüber hinausgehender privater Darlehen wird für den Pilotbetrieb ein Partner bestimmt. Allenfalls können auch alternative Organisationsformen geprüft werden. Nach der erfolgreichen Abstimmung werden der genaue Zeitpunkt, die Form und der Umfang der Zusammenarbeit festgelegt.

Zu Frage 5: Glaubt der Regierungsrat, dass, nachdem die privatwirtschaftliche Umsetzung des Projekts Studienaktie gescheitert ist, die Umsetzung auf der Basis von Freiwilligenarbeit möglich ist?

Zu Frage 5: Glaubt der Regierungsrat, dass, nachdem die privatwirtschaftliche Umsetzung des Projekts Studienaktie gescheitert ist, die Umsetzung auf der Basis von Freiwilligenarbeit möglich ist?

Der Verein studienaktie.org hat die Vermittlung und Betreuung von privaten Stipendien und Darlehen bereits vor der Übertragung der Geschäftsstelle an die EduPreneurs AG selber durchgeführt. Das Modell studienaktie hat dabei seit jeher sachkundige Freiwillige erfolgreich in den Prozess eingebunden und wird das auch in Zukunft tun. Es ist jedoch nicht der Plan, dass der Verein alle Tätigkeiten allein mit ehrenamtlichen Experten wahrnimmt. Es ist vorgesehen, die Kernprozesse mit einer professionellen Struktur abzuwickeln. Es können gegebenenfalls auch alternative Anbieter oder Organisationsformen zum Zug kommen.